

Hamburger Abendblatt	Suchbegriff: Polen i.Zshg.m. Tourismus, Kultur		
02.09.2015	Verbreitete Auflage:	121.894	Anzeigenäquivalenz: 24.885€
Tageszeitung / täglich	Reichweite:	243.788	Seite: Reise / oben links

43.589 - 13 - OS - TZ - 30366466 - (A)

## Sehenswertes Danzig

Die ehemalige Handelsstadt an der polnischen Ostsee ist eine wahre Schatzkammer – historisch, architektonisch und atmosphärisch

**G**eschichtsträchtige Bürgerhäuser, gemütliche Gassen, historische Kirchen und ein einzigartiger Markt – in Danzig gibt es viel und vor allem für jeden etwas zu entdecken. Die 460.000-Einwohner-Stadt in der Woiwodschaft Pommern an der Ostsee ist insbesondere eine geschichtsträchtige Stadt. Vor den Toren Danzigs begann der Zweite Weltkrieg, als am 1. September 1939 das deutsche Kriegsschiff „Schleswig-Holstein“ ein polnisches Munitionslager auf der Halbinsel Westerplatte unter Beschuss nahm. 1980 kletterte der Führer der Gewerkschaft Solidarność, Lech Walesa, während eines Streiks über die Mauer der Danziger Lenin-Werft – das war der Anfang des Endes des polnischen Regimes und im Weiteren des sowjetischen Imperiums. Zur Geschichte der alten Handelsstadt Danzig gehört auch die Hanse, deren Erbe weithin sichtbar ist. Die reich verzierten Bürgerhäuser und öffentlichen Gebäude im Stil des flandrischen Manierismus verleihen der Stadt einen liebenswerten Charme. Kaum zu glauben, dass Danzig 1945 fast völlig in Trümmern lag. Wie die Stadt damals ausgesehen hat, lässt ein Blick auf die Speicherinsel erahnen, wo noch heute überwucherte Ruinen stehen. Ganz anders der historische Kern der Stadt: Hier wurden Hunderte von zer-

störten Häusern mit großem Aufwand restauriert oder nach den Originalplänen neu errichtet.

### Geschichte zum Anfassen am Langen Markt

Sehr schön zeigt sich das beispielsweise am Langen Markt im südlich von der Altstadt gelegenen Stadtteil Rechtstadt, wo sich die meisten Sehenswürdigkeiten Danzigs befinden. Zusammen mit der Langgasse markiert der Lange Markt den Königsweg, der vom Hohen Tor, dem Eingangstor des Zentrums, bis zum Ufer der Mottlau führt. Besonders sehenswert am Langen Markt ist das 1571 fertiggestellte prunkvolle Grüne Tor, das wie ein ganzes Schloss wirkt. Durch das Tor gelangt man vom Langen Markt zum Ufer der Mottlau, wo die Ausflugsdampfer der Weißen Flotte zu ihren Touren ins Seebad Sopot und zur Halbinsel Hel starten. Spaziert man hier über die belebte Promenade, gelangt man zum Krantor, dem wohl bekanntesten Wahrzeichen der Stadt. Bereits in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts befand sich an dieser Stelle ein Tor mit Holzkonstruktion, das als Hebewerk des Flusshafens diente. Ein Brand zerstörte es später, doch wurde es 1442 bis 1444 neu errichtet und durfte sich fortan der größte Hafenkran der Welt nennen.



Danzig am Ufer der Mottlau. Im Hintergrund das Krantor, markantestes Wahrzeichen der Stadt

Foto: Polnisches Fremdenverkehrsamt

Im Inneren des Tors kann man noch die beiden großen Treträder bestaunen, mit denen damals die Arbeiter, meistens waren es Sträflinge, tonnenschwere Lasten mehr als zehn Meter hochgehievt haben. 1945 brannte die hölzerne Konstruktion des Kantors ab und seine steinernen Elemente wurden stark beschädigt. Ab 1957 hat man es rekonstruiert. Heute gehört das mittelalterliche Industriedenkmal zum Zentralen Meeresmuseum Danzigs. Im Krantor widmet sich eine Dauerausstellung der Geschichte der polnischen Kriegsmarine. Zum Meeresmuseum gehört auch ein alter Speicher am gegenüberliegenden Flussufer. Hier kann man viele Exponate bestaunen, die Einblick in Danzigs Geschichte als Werftstandort geben, sowie das erste nach dem Krieg in Danzig gebaute Schiff, die „Soldek“.

### Bis zu 25.000 Menschen passen in die Marienkirche

Ein wunderschöner Weg zurück in das Herz der Rechtstadt führt

durch die Frauengasse. Hier schlendert man vorbei an terrassenartigen Vorbauten, auf denen Bernsteinverkäufer das „Gold der Ostsee“ anbieten. Am Ende der Frauengasse erhebt sich eine der größten gotischen Backsteinkirchen der Welt, die Marienkirche. Das 105 Meter lange und bis zu 66 Meter breite Gotteshaus bietet 25.000 Menschen Raum.

Stundenlang kann man durch die Gassen der Danziger Rechtstadt bummeln und dabei immer wieder Neues entdecken. Und in der benachbarten Altstadt warten weitere architektonische Kostbarkeiten wie das manieristische Rathaus oder die größte mittelalterliche Getreidemühle Europas auf den Besucher. Und in der Alten Vorstadt, dem südwestlichen Teil der historischen Altstadt, lockt das Nationalmuseum mit seinen umfangreichen Sammlungen von Porzellan, antiken Möbeln und dem weltberühmten Triptychon des flämischen Malers Hans Memling „Das Jüngste Gericht“.

Wer nach Danzig kommt, sollte auch das Gelände der ehemaligen Leninwerft, wo der Aufstand der Gewerkschaft Solidarność begann, besuchen. Dort wurde im August letzten Jahres das Europäische Solidarność-Zentrum eröffnet. Der spektakuläre Neubau erinnert mit seinen korrodierten Stahlplatten an einen Schiffsrumpf. Im Inneren beleuchtet eine multimediale Dauerausstellung in sechs Stationen den Untergang des Kommunismus in Polen und im gesamten Ostblock. Das Zentrum dient gleichzeitig als Bildungs- und Begegnungszentrum.

Text: Michael Hotze

**Tipp: Der Reiseführer „Polnische Ostseeküste“ von Isabella Schinzel liefert viele Informationen für Streifzüge durch Danzig und Umgebung – für Wassersportler, Wanderer und Kultururlauber. Michael Müller Verlag, 288 Seiten, 5. Auflage 2015, 16,90 Euro.**